

A-Post

Direktion für Bildung und Kultur
Herrn Regierungsrat
Lic. oec. publ. Stephan Schleiss
Baarerstrasse 19
6304 Zug

Zug, den 2. April 2012
TW/se

Vernehmlassung zum Gesetz über die Pädagogische Hochschule Zug

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Mit Schreiben vom 22. Dezember 2011 laden Sie die Schweizerische Volkspartei des Kantons und Freistaates Zug zur rubrizierten Vernehmlassung ein. Für die Gelegenheit zur Stellungnahme bedanken wir uns und nehmen diese wie folgt wahr:

A.)

Die Frage, ob die Lehrerbildung am Standort Zug erhalten bleiben soll, beantwortet die SVP Kanton Zug mit einem klaren Ja und nennt dafür drei Gründe.

Erstens: Es soll kein Abbau an Lehrerbildungskapazitäten stattfinden. Das wäre in der heutigen Zeit mit Blick auf den befürchteten Lehrermangel nicht zu verstehen. Am Rande sei in diesem Kontext zu erwähnen, dass sich ein zu knappes Angebot an Lehrkräften auch auf den Preis (Löhne) durchschlagen würde, was nicht im Interesse der öffentlichen Hand sein kann.

Zweitens: Der Kanton Zug bildet nicht einzig für den eigenen Bedarf aus. Die PH Zug ist ein Angebot für die Region. Andere Schulen im Kanton Zug, beispielsweise die Gesundheitsfachschule, wurden geschlossen. Nun kann man argumentieren, dass nicht alle Ausbildungen in eigener Regie angeboten werden müssen. Aber gewisse Angebote über den reinen Zuger Be-

darf hinaus zugunsten der Region aufrechtzuerhalten, macht durchaus Sinn. Die SVP anerkennt, dass hier für die gesamte Bildungsregion Zentralschweiz gedacht wurde. Es gilt die Kapazitäten der Bildungsregion Zentralschweiz zu erhalten.

Drittens: Der Kanton wird wieder die Hoheit über die Lehrerbildung zurück gewinnen. Die SVP fordert, dass diese Hoheit auch wahrgenommen wird. Die Bildung ist eine zentrale Ressource, und die Lehrerbildung ist die wohl wichtigste Determinante der Unterrichtsqualität.

B.)

Was die Ausrichtung der neuen PH Zug betrifft, so nimmt die SVP Kanton Zug wie folgt Stellung:

Von den vier Aufträgen (Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen) muss das Schwergewicht ganz klar bei der Ausbildung liegen. Es ist zu prüfen, ob die Bereiche Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen gegenüber dem heutigen Zustand nicht zurückzufahren oder aufzuheben sind. Damit lassen sich Kosten sparen, ohne dass die Qualität der Lehrerbildung leidet.

In der Tabelle auf Seite 14 ist der Personalbestand der PH aufgeschlüsselt in den Grundbestand und in den Erweiterungsbestand. Die SVP fordert die Regierung auf zu berechnen, welche Kosten eingespart werden können, wenn auf die 16 Vollzeitstellen gemäss Erweiterungsbestand verzichtet wird.

Die SVP fragt sich und erwartet zusätzlich Informationen darüber, was der konkrete Nutzen des an der PHZ Zug geführten Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IZB) sein soll (<http://www.zug.phz.ch/forschung-und-entwicklung/institut-izb/>). Entwicklungshilfe ist keine kantonale Aufgabe. Zudem ist die PH Zug im Bereich Forschung überdotiert. Wir könnten uns vorstellen, dass die SVP im ersten Globalbudget eine Kürzung um den Bereich IZB beantragen wird. Es könnte der Antrag gestellt werden, in § 3 Abs. 2 Bst. c) die Aktivitäten auf die Schweiz zu begrenzen. Damit würde die Entwicklungshilfe ausgeschlossen.

Die SVP Kanton Zug will sich ebenfalls dazu äussern, welche Lehrerausbildung angeboten wird (Seite 10 f. im Bericht). Zur Zeit wird in Zug (wie im ganzen PHZ-Konkordat) die Kindergarten-/Unterstufe gemeinsam ausgebildet. Reine Kindergärtnerinnen gibt es nicht mehr. Das kann in den Gemeinden dazu führen, dass diese Rekrutierungsprobleme haben, weil die Kindergärtnerinnen/Unterstufenlehrerinnen es vorziehen, auf der ersten oder zweiten Primarstufe zu unterrichten, da das lukrativer ist.

Auch bei den Primarlehrern gilt es, den Allrounder zu fordern: Die Lehrer sollen wieder alle Fächer unterrichten können, nicht nur sieben. Schwyz hat bekanntlich bereits angekündigt, dass wieder alles angeboten werden soll. Das kann dazu führen, dass die Qualität der Fremdsprachen abnimmt, weil diese am intensivsten ausgebildet werden. Dies ist zu Gunsten des Klassenlehrerprinzips, welcher ein Allrounder ist, in Kauf zu nehmen.

Die SVP Kanton Zug möchte der Regierung auch beliebt machen, die neue PH "Pädagogische Hochschule St. Michael Zug" zu taufen. Damit wird der erfolgreichen Tradition der Lehrerseminare im Kanton Zug die Reverenz erwiesen. Zudem wird die PH einem der mächtigsten Heiligen im Himmel zum Schutz empfohlen.

Zudem empfiehlt die SVP Kanton Zug der Regierung, das Programm für Quereinsteiger besonders attraktiv auszugestalten. Dieses Programm verfügt über eine überdurchschnittlich hohe Männerquote. Diese Quereinsteiger haben ein hohes Commitment zum Beruf. Sie stammen oft aus dem Gewerbe und bereichern damit die gesamte Ausbildung.

Im Auge gehalten werden müssen nach Ansicht der SVP Kanton Zug die Kosten pro Student und die Anzahl Vollzeitstellen pro Student. Nachhaltig kann der Fortbestand der PH nur gesichert werden, wenn den finanziellen Aspekten grösste Beachtung geschenkt wird.

Mit freundlichen Grüßen

SVP Kanton Zug

Der Präsident

Vorab per E-Mail an: sarah.rojas@zg.ch